

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **20 (1894)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Punkt 8 Uhr.

M. E. Z.

War da ein arm Schulmeisterlein,
Dem wollt's nicht in den Kopf hinein,
Daß es in dunklen Wintertagen
Bei mitteleuropä'scher Zeit —
Die alle Welt jetzt benedeit —
Wenn kaum die achte Stund geschlagen
In zweifelloser Finsternuß,
Nach obrigkeitlichem Beschluß
Sollt' Schule halten mit den Rängen.
Ist drum zum Schulinspektor gangen
Und fragt ihn, ob's nicht möglich sei,
Erst um halb neun und um halb drei
Mit unterrichten anzufangen.
Der schnauzt ihn ab: „Was fällt Euch ein?
Nichts Halbes darf im Staate sein!
Ganz ist der Mann, heißt's im Gedicht.“
Der Lehrer drauf bescheiden spricht:
„Gewiß, und wer nur halb zufrieden
Dem fehlt das wahre Glück hienieden.
Jedoch das Halbe hat bisweilen
Auch Sinn, man muß nur richtig theilen:

„Getheilter Schmerz ist halber Schmerz“
Bewährt sich, glaub' ich, allwärts.
Und ist nicht auch wie auf der Uhr,
Getheilt in Hälften die Natur,
Das Leben — kurz, die ganze Welt?
Ist's Theil und Theil nicht, was sie hält?
Sind Tag und Nacht, sind kalt und warm,
Sind Hit' und Kälte, reich und arm
Nicht scharf begrenzte Hälften nur
Von Ganzen, grad wie auf der Uhr?
Besteht Ihr auf dem Stundenschlage
Punkt acht, so ist gar keine Frage:
Die halbe Stunde ist verloren,
Die Helle nur pußt Aug' und Ohren.
Ich bin ein arm' Schulmeisterlein
Und trink' mein halbes Schöppllein Wein
Mit Lust, ein Ganzes wäre nicht
Gesund und gegen meine Pflicht.
Auch andere trinken, glaub' ich, daß
Ein halbes nur vom edlen Raß,
Sprach's, nahm den Gut und ging fürbaß.